

Betreff: Die Klagelieder: Das zweite Lied

Von: "Himmelsfreunde.de" <info@himmelsfreunde.de>

Datum: 15.03.2013 13:45

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der christliche Newsletter
vom Freitag, 15. März 2013

Liebe Himmelsfreunde,

wenn man systematisch - also vollständig von vorne bis hinten - die Bibel liest, kommt man zu etlichen Stellen, die praktisch nie in einem Gottesdienst behandelt werden. So auch die Klagelieder, die ich Ihnen zur Zeit vorstelle. Das heutige zweite handelt von der Zerstörung der "Tochter Zion", auch "Tochter Juda" und "Tochter Jerusalem" genannt, wobei man diese Begriffe natürlich interpretieren und richtig verstehen muss. Ich verstehe sie als die heutige Christenheit, die von innen her bedroht ist, weil wir in Gefahr sind, unseren Glauben zu verlieren: das Kostbarste, was wir haben. - Lassen wir uns warnen und kehren von den verkehrten Wegen um? Kämpfen wir wieder für unsere christliche Überzeugung?

DAS ZWEITE LIED

=====

Weh, mit seinem Zorn umwölkt
der Herr die Tochter Zion.
Er schleudert vom Himmel zur Erde
die Pracht Israels.
Nicht dachte er an den Schemel seiner Füße
am Tag seines Zornes.

Schonungslos hat der Herr vernichtet
alle Fluren Jakobs,
niedergerissen in seinem Grimm
die Bollwerke der Tochter Juda,
zu Boden gestreckt, entweiht
das Königtum und seine Fürsten.

Abgehauen hat er in Zornesglut
jedes Horn in Israel.
Er zog seine Rechte zurück
angesichts des Feindes
und brannte in Jakob wie flammendes Feuer,
ringsum alles verzehrend.

Er spannte den Bogen wie ein Feind,
stand da, erhoben die Rechte.
Wie ein Gegner erschlug er alles,
was das Auge erfreut.
Im Zelt der Tochter Zion
goss er seinen Zorn aus wie Feuer.

Wie ein Feind ist geworden der Herr,
Israel hat er vernichtet.
Vernichtet hat er alle Paläste,
zerstört seine Burgen.
Auf die Tochter Juda hat er gehäuft
Jammer über Jammer.

Er zertrat wie einen Garten seine Wohnstatt,
zerstörte seinen Festort.
Vergessen ließ der Herr auf Zion
Festtag und Sabbat.
In glühendem Zorn verwarf er

König und Priester.

Seinen Altar hat der Herr verschmäht,
entweiht sein Heiligtum
überliefert in die Hand des Feindes
die Mauern von Zions Palästen.
Man lärmte im Haus des Herrn
wie an einem Festtag.

Zu schleifen plante der Herr
die Mauer der Tochter Zion.
Er spannte die Messschnur und zog nicht zurück
die Hand vom Vertilgen.
Trauern ließ er Wall und Mauer;
miteinander sanken sie nieder.
In den Boden sanken ihre Tore,
ihre Riegel hat er zerstört und zerbrochen.

Ihr König und ihre Fürsten sind unter den Völkern,
keine Weisung ist da,
auch keine Offenbarung
schenkt der Herr ihren Propheten.
Am Boden sitzen, verstummt,
die Ältesten der Tochter Zion,
streuen sich Staub aufs Haupt,
legen Trauerkleider an.

Zu Boden senken den Kopf
die Mädchen von Jerusalem.
Meine Augen ermatten vor Tränen,
mein Inneres glüht.
Ausgeschüttet auf die Erde ist mein Herz
über den Zusammenbruch der Tochter, meines Volkes.

Kind und Säugling verschmachten
auf den Plätzen der Stadt.
Sie sagen zu ihren Müttern:
Wo ist Brot und Wein?,
da sie ihr Leben aushauchen
auf dem Schoß ihrer Mütter.

Wie soll ich dir zureden, was dir gleichsetzen,
du Tochter Jerusalem?
Womit kann ich dich vergleichen, wie dich trösten,
Jungfrau, Tochter Zion?
Dein Zusammenbruch ist groß wie das Meer,
wer kann dich heilen?

Deine Propheten schauten dir Lug und Trug.
Deine Schuld haben sie nicht aufgedeckt,
um dein Schicksal zu wenden.
Sie schauten dir als Prophetenworte
nur Trug und Verführung.

Über dich klatschen in die Hände
alle, die des Weges ziehen.
Sie zischeln und schütteln den Kopf
über die Tochter Jerusalem:
Ist das die Stadt, die man nannte:
Entzücken der ganzen Welt,
Krone der Schönheit?

Über dich reißen ihr Maul auf
alle deine Feinde.
Sie zischeln und fletschen die Zähne,
sie sprechen: Wir haben sie verschlungen.
Das ist der Tag, auf den wir hofften.
Wir haben ihn erreicht und gesehen.

Getan hat der Herr, was er geplant,
seinen Drohspruch vollzogen,
den er seit alters verkündet hat.
Eingerissen hat er, nicht geschont.
Den Feind ließ er über dich jubeln,
erhöhte die Macht deiner Gegner.

Schrei laut zum Herrn,
stöhne, Tochter Zion!
Wie einen Bach lass fließen die Tränen
Tag und Nacht!
Niemals gewähre dir Ruhe,
nie lass dein Auge rasten!

Steh auf, klage bei Nacht,
zu jeder Nachtwache Anfang!
Schütte aus wie Wasser dein Herz
vor dem Angesicht des Herrn!
Erhebe zu ihm die Hände
für deiner Kinder Leben,
die vor Hunger verschmachten
an den Ecken aller Straßen.

Herr, sieh doch und schau:
Wem hast du solches getan?
Dürfen Frauen ihre Leibesfrucht essen,
ihre sorgsam gehegten Kinder?
Darf man erschlagen im Heiligtum des Herrn
Priester und Propheten?

Am Boden liegen in den Gassen
Kind und Greis.
Die Mädchen und die jungen Männer
fielen unter dem Schwert.
Du hast sie erschlagen am Tag deines Zornes,
geschlachtet, ohne zu schonen.

Wie zum Festtag hast du gerufen,
die Schrecken ringsum.
Am Zorntag des Herrn gab es keinen,
der entkam und entrann.
Die ich hegte und großzog,
mein Feind hat sie vernichtet.

Klagelieder 2, 1-22

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=34833&email=info@adwords-texter.de>

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.2904 / Virendatenbank: 2641/6173 - Ausgabedatum: 14.03.2013